

Geschäftsbericht 2025

Die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg (LAG JSA) ist ein Zusammenschluss von Trägergruppen im Bereich der Jugendsozialarbeit zur Wahrnehmung der Interessen in gemeinsamer Verantwortung.

Dieser Bericht bezieht sich auf den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2025.

Der LAG JSA gehören die Verbände der freien Wohlfahrtspflege im Feld der Jugendsozialarbeit an:

- Arbeiterwohlfahrt
 - Bezirksverband Baden e.V.
 - Bezirksverband Württemberg e.V.
- Der PARITÄTISCHE Baden-Württemberg e.V.
- Diakonie Baden und Württemberg mit den Rechtsträgern
 - Diakonisches Werk der Evangelischen Landeskirche in Baden e.V.
 - Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Württemberg e.V.
- Internationaler Bund e.V. in Baden-Württemberg
- Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg (LAG KJS)

Aus dem satzungsgemäßen Auftrag ergeben sich als zentrale **Ziele** der LAG JSA:

- die Verbesserung der Lebensbedingungen von jungen Menschen, die im Hinblick auf Teilhabechancen benachteiligt sind,
- die Förderung der Jugendsozialarbeit in Baden-Württemberg zum Wohle der jungen Menschen durch fachlichen Austausch und jugendpolitische Meinungsbildung,
- das vernetzte Zusammenwirken mit anderen Trägern und Organisationen im Bereich der Jugendsozialarbeit und angrenzenden Handlungsfeldern.

Die LAG JSA übernimmt deshalb vor allem folgende **Aufgaben**:

- die Organisation von kontinuierlichem fachlichem Austausch in den Handlungsfeldern der Jugendsozialarbeit,
- die Durchführung von Fachveranstaltungen zu aktuellen Bedarfslagen der Zielgruppen sowie Bedarfen der Weiterentwicklung von Jugendsozialarbeit,
- die Erarbeitung von Stellungnahmen und fachlichen Positionierungen,
- die Konzipierung und Durchführung von Projekten zur Weiterentwicklung der Jugendsozialarbeit in Baden-Württemberg,
- die Vertretung der Anliegen der Zielgruppen der Jugendsozialarbeit sowie der Bedarfe in der Jugendsozialarbeit gegenüber Politik, Verwaltung und der Öffentlichkeit,
- die Zusammenarbeit mit Ministerien des Landes, kommunalen Spitzenverbänden, Verbänden der angrenzenden Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe sowie weiteren für die Anliegen der Jugendsozialarbeit relevanten Organisationen,
- die Koordination der Antragstellung von Einrichtungen der Jugendsozialarbeit zur Förderung von Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung nach dem Landesjugendplan.

Die LAG JSA betreibt fachlichen Austausch und Weiterentwicklung, differenziert insbesondere für folgende Arbeits- und Handlungsfelder im Bereich des § 13 SGB VIII Jugendsozialarbeit und §13a SGB VIII, Schulsozialarbeit, sowie §24 LKJHG in Baden-Württemberg:

- Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit
- Mobile Jugendarbeit
- Jugendmigrationsdienste
- Jugendsozialarbeit an Schulen und Schulsozialarbeit
- Jugendwohnen

1. Vorstand und Geschäftsstelle

1.1 Vorstand

Die Zusammensetzung ergibt sich satzungsgemäß aus der Wahl bei der Mitgliederversammlung 2025 und den erfolgten Entsendungen durch die Mitgliedsverbände.

Geschäftsführender Vorstand (gewählt durch die Mitgliederversammlung)

- Katrin Stegmaier, Diakonisches Werk Württemberg (Vorsitzende)
- Dr. Markus Mayer, Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg, Diözesancharitasverband Freiburg (Stellvertretender Vorsitzender)

Weitere Vorstandsmitglieder (entsandt durch die Mitgliederversammlung)

- Susanna Loewe-Schlaich, Internationaler Bund
- Dr. Michael Körner, Der Paritätische Baden-Württemberg
- Ilona Rauschopf, Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg, IN VIA Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart
- Laura Streitbürger, Arbeiterwohlfahrt Württemberg
- Matthias Reuting, Diakonisches Werk Württemberg

1.2 Geschäftsstelle

Referent*innen

- Maren Janetzko, Bildungsreferentin für Mobile Jugendarbeit und Jugendmigrationsarbeit
- Janet Geltz, Bildungsreferentin für Schulsozialarbeit
- Sophia Bruck, Bildungsreferentin für arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit, Jugendwohnen und Gender (ab 01.07.2025)
- Florian Langer, Referent für die Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung
- Sandy Wolf, Referentin für die Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung
- Julia Hilkert, Referentin für die Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung (ab 01.02.2025)

Sachbearbeitung

- Anja Witzens, Verwaltung
- Jennifer Kündiger, Sachbearbeitung Landesjugendplan

2. Vorstandsarbeit

Termine

Der Vorstand tagte im Jahr 2025 zu drei Vorstandssitzungen am 13.02.2025, 30.04.2025 und 26.11.2025. Zusätzlich fand am 22.07.2025 eine Klausur statt.

Die Mitgliederversammlung fand am 14.10.2025 in Präsenz erneut auf dem IB-Campus Süd in Leonberg statt. Der inhaltliche Schwerpunkt lag auf Öffentlichkeitsarbeit für die Jugendsozialarbeit.

Sowohl in den Vorstandssitzungen als auch in der Mitgliederversammlung wurde deutlich, dass die Jugendsozialarbeit auf Landesebene wie auch die Mitgliedsverbände der LAG JSA mit ihren Trägern und Einrichtungen mit vielfältigen und immer komplexeren (politischen) Herausforderungen konfrontiert sind. Eine zunehmende Herausforderung sind finanzielle Kürzungen und Sparvorhaben auf allen Ebenen von Kommune bis Bund. Die bewährte Zusammenarbeit in der LAG JSA, aber auch die überverbandliche Kooperation mit den Verbänden der JSA zeigte sich deshalb als sehr sinnvoll und sollte fortgeführt werden soll.

Inhaltliche Schwerpunkte der Vorstandstätigkeit im Jahr 2025:

1. Strategische Planung

Die Ziele aus den vergangenen Jahren sind weiterhin aktuell. 2025 wurde an der Zielsetzung im Vorstand weitergearbeitet.

▪ **Zentrale Fachorganisation und politische Akteurin**

- Positionierung und Stellungnahmen des weitergeführten Novellierungsprozess des LKJHG
- Austausch mit den jugendpolitischen Sprecher*innen zu aktuellen (politischen) Themen der Jugendsozialarbeit (s.u.)
- Mitglied in der vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration initiierten Begleitgruppe Masterplan Kinderschutz und Mitarbeit in den daraus entstandenen Arbeitsgruppen
- Gastsitze im Ausschuss Kinder, Jugend und Familie und im Fachausschuss Migration der Liga der freien Wohlfahrtspflege BW
- Mitglied in dem vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport gegründeten Runden Tisch Ganztag und Mitarbeit in einer der daraus entstandenen Arbeitsgruppen
- Mitglied in dem vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration eingerichteten Arbeitskreis „Verwaltungsvorschrift Schulsozialarbeit“ zum Austausch und Erstellung ebendieser
- Teilnahme an dem vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration eingerichteten Beteiligungsformat zur „Novellierung der Verwaltungsvorschrift BiRef“
- Mitwirkung in den Workshops und Aktivitäten des Landes zum Thema „Erziehungspartnerschaft“
- Austausch über die und Bündelung der Inhalte der Arbeitskreissitzungen in den Vorstandssitzungen
- Weitere politische Aktivitäten sind den jeweiligen Handlungsfeldern zugeordnet (s. Kapitel 4)
- Zur weiteren Interessensvertretung auf Landesebene durch Mitwirkung in Gremien s. Kapitel 7

▪ **Zielgruppe der JSA deutlicher in den Fokus der Landespolitik rücken**

Diese Zielsetzung wurde beibehalten und weiter ausgebaut, unter anderem durch Gespräche mit relevanten politischen Akteur*innen, Stellungnahmen und Positionierungen und den Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit.

▪ **Politik und Lobbyarbeit forcieren**

Das Ziel wurde für 2025 beibehalten und ausgebaut (s. auch vorherigen Punkt). In der Umsetzung wird die enge Verbindung zum Ziel „das Gemeinsame in der LAG JSA leben“ deutlich.

▪ **Das Gemeinsame in der LAG JSA leben**

Das Feld der JSA wurde auch durch die Unterstützung des Landes im Rahmen der BiRef-Förderung weiterhin erfolgreich bearbeitet. Die Regelmäßigkeit der Vorstandssitzungen ist notwendig und sorgt dafür, dieses Ziel am Leben zu halten, gemeinsame Positionen zu klären und als LAG JSA gemeinsam zu agieren. Darüber hinaus wurde auch auf verschiedenen anderen Ebenen und in unterschiedlicher Zusammensetzung gemeinsam an Themen und Schnittstellen der JSA gearbeitet (s. Referent*innen-Treff).

- **Referent*innen-Treff**

Im Jahr 2025 wurde auch der Referent*innen-Treff weitergeführt, an dem alle Kolleg*innen aus BW teilnehmen, welche einen geförderten Stellenanteil über die VwV BiRef haben und für die Jugendsozialarbeit tätig sind. Das Format wurde im Jahr 2025 am 08.04. und 18.11.25 umgesetzt. Gemeinsam wurde und wird an ausgewählten fachlichen Themen zusammengearbeitet. Schwerpunkt 2025 waren u.a. die Weiterführung des Themas "Inklusion" sowie Öffentlichkeitsarbeit und Schutzkonzepte. Zu Inklusion wurde von der Arbeitsgruppe ein Inklusionsverständnis für die LAG JSA erarbeitet und weitere Schritte geplant.

- **Dienstleistungsrolle der LAG JSA für die Mitgliedsorganisationen weiter stärken**

Die (Bildungs-) Referent*innen der LAG JSA wurden auch im Jahr 2025 von den Verbänden der LAG JSA als Fachreferent*innen angefragt und standen auch darüber hinaus beratend zur Verfügung. Diese Entwicklung ist positiv zu bewerten und generell noch weiter ausbaubar.

Innerhalb der LAG JSA unterstützen die BiRef* den Vorstand bei seiner Arbeit und übernehmen geschäftsführende Funktionen in der Umsetzung der Arbeitskreise sowie die Formulierung von Stellungnahmen und Positionierungen in den Handlungsfeldern und für die LAG JSA allgemein. Positiv wahrgenommen wird auch die Weitergabe relevanter Informationen und Veranstaltungshinweise über die LAG JSA und den Vorstand an die Mitgliedsorganisationen.

Die LAG JSA trägt weiterhin gemeinsam mit der LJR und der LKJ die landesweite Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung (SKJB). Die Referent*innen der SKJB sind für die Mitgliedsorganisationen wichtige Ansprechpersonen zum Thema Beteiligung. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Beteiligung chancenarmer junger Menschen. Ein zentrales Projekt im Jahr 2025 ist der Aufbau eines Landesjugendforums. Dabei beauftragte die Landesregierung die SKJB unter anderem damit, eine nachhaltige und wirkmächtige Jugendbeteiligung auf Landesebene aufzubauen. Dieses Projekt wird bis Ende 2026 fortgeführt.

- **JSA in BW fachlich und inhaltlich weiterentwickeln**

Auch dieses formulierte Ziel soll weiterhin beibehalten und verfolgt werden. Dabei wurde auch 2025 deutlich, dass die Handlungsfelder landesweit unterschiedlich starken Dynamiken zugrunde liegen und sich entsprechend unterschiedlich weiterentwickelt haben. Darüber hinaus zeigten sich auch handlungsfeldübergreifend Entwicklungen mit Handlungsbedarf, die u.a. auch in Modellprojekten im Rahmen des Masterplan Jugend aufgegriffen wurden.

2. **Politische Lobbyarbeit**

Die jährlichen Gespräche mit den jugendpolitischen Sprecher*innen der Parteien Bündnis 90/Die Grünen, CDU, SPD und FDP wurden auch im Jahr 2025 erfolgreich fortgesetzt. Im Rahmen dieses Gesprächs wurde gemeinsam mit den anderen Landesorganisationen der Jugendsozialarbeit (Netzwerk Schulsozialarbeit Baden-Württemberg e.V. und LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork e.V.) ein neues Positionspapier zu den Handlungsfeldern mit dem Titel "Jetzt in die Jugend investieren – Zukunft sichern" erstellt.

3. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der LAG Jugendsozialarbeit BW war 2025 beim Diakonischen Werk Württemberg angesiedelt. Im Berichtszeitraum waren Anja Witzens (10%) im Sekretariat sowie Jennifer Kündiger (15%) für die Sachbearbeitung im Landesjugendplan für die LAG JSA tätig. Teil der Geschäftsstelle waren im Jahr 2025 außerdem:

- Florian Langer, SKJB, 80 - 100%
- Sandy Wolf, SKJB, 70%
- Julia Hilker, SKJB, 25 - 95% (ab 01.02.2025)
- Maren Janetzko, LAG JSA, 80 %
- Janet Geltz, LAG JSA, 20 %
- Sophia Bruck, LAG JSA, 50% (ab 01.07.2025)

Eine wichtige Aufgabe der Geschäftsstelle im Berichtszeitraum war neben allgemeinen organisatorischen und Veranstaltungsaufgaben auch die Abwicklung der Anträge für Zuschüsse aus dem Landesjugendplan für die Landesverbände sowie der örtlichen Träger der Mitgliedsorganisationen der Jugendsozialarbeit. Das Antragsvolumen für die örtlichen Träger (Projekte mit Bildungscharakter, themenorientierte Bildungsmaßnahmen, Aus- und Fortbildung Jugendleiter*innen, Förderung pädagogische Betreuender, Förderung finanziell schwächer Gestellter) umfasste im Jahr 2025 einen Betrag von 195.804,63€, davon wurden 156.620,87 € tatsächlich abgerechnet.

4. Arbeitskreise und handlungsfeldbezogene Aktivitäten

4.1 Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit

Bericht: Sophia Bruck

Gremium:	AK arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit
Koordination	Maren Janetzko (in Vertretung bis 06.2025), Sophia Bruck (ab 07.2025)
Handlungsfeld- verantwortliche*r:	Dr. Michael Körner
Steuerungsteam aJusa	Dr. Michael Körner, Sabine Baumann (bis 06.2025), Alina Beck (ab 10.2025), Maren Janetzko, Marike Jüdes, Matthias Reuting, Sophia Bruck (ab 07.2025)
Mitglieder:	Für die arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit entsendete Fach- und Leitungskräfte sowie Referent*innen der Mitgliedsverbände und ihrer Träger / Einrichtungen: AWO: ▪ Laura Streitbürger, AWO Württemberg e.V., Stuttgart Der PARITÄTISCHE: ▪ Michael Körner, der Paritätische, ▪ Sabine Baumann (bis 06.2025) ▪ Alina Beck (ab 10.2025) Diakonie: ▪ Matthias Reuting, Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e. V. IB: ▪ Tobias Dantl, Internationaler Bund e.V., Freudenstadt; ▪ Susanna Loewe-Schlaich, Internationaler Bund e.V., Freudenstadt LAG KJS: ▪ Barbara Stanger, Förderband e.V., Mannheim; ▪ Marike Jüdes Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V. ▪ Dr. Maria Hackl, Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. ▪ Ekhard Juwig, Caritasverband e.V., Stuttgart; Heiner Heizmann Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. LAG JSA: ▪ Maren Janetzko (bis 10.2025) ▪ Sophia Bruck, Bildungsreferentin für arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit
Arbeitsweise:	Im Jahr 2025 fanden insgesamt drei halbtägige Sitzungen am 31.01., 13.05. und 09.10. statt.

1. Arbeitsweise des Arbeitskreises

- Im Jahr 2025 besuchte die Bildungsreferentin mehrere Trägerstandorte, um die Arbeit vor Ort kennenzulernen, die Bekanntheit der LAG JSA BW zu stärken und unterschiedliche Perspektiven zusammenzuführen. Ziel dieser Aktivitäten war es unter anderem, die Interessen junger Menschen stärker sichtbar machen zu können und sie in fachliche sowie politische Prozesse einzubringen.

- Für das Jahr 2026 wurde eine grundlegende Überarbeitung und Neuausrichtung des Arbeitskreises „arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit“ beschlossen. In einem Abstimmungsgespräch am 18.12.2025 entwickelten die für das Handlungsfeld verantwortliche Person aus dem Vorstand und die zuständige Bildungsreferentin erste Zielsetzungen und Planungsschritte, die im Jahr 2026 weiter konkretisiert und umgesetzt werden. Im Zuge der Neuausrichtung wurde in Abstimmung mit dem Steuerungskreis entschieden, diesen aufzulösen. Die Verantwortung wird künftig von der zuständigen Bildungsreferentin sowie der vom Vorstand benannten handlungsfeldverantwortlichen Person übernommen.
- Fach- und Führungskräfte bringen ihre Expertise ein, indem sie Einblicke in die Praxis sowie in aktuelle Problemlagen, Herausforderungen und Rahmenbedingungen der Arbeit mit den Zielgruppen geben. Diese Rückmeldungen bilden die Grundlage für die Planung bedarfsgerechter Veranstaltungen und Fachvorträge sowie für die Erarbeitung von Positionierungen und Empfehlungen gegenüber politischen Entscheidungsträgern. Der Arbeitskreis entwickelt ebenfalls entsprechende Modellprojekte entlang der Bedarfslagen der Zielgruppe. Ziel ist es, die Bedarfe und Interessen der Zielgruppen systematisch sichtbar zu machen und in fachliche sowie politische Diskurse einzubringen.
- Die Bildungsreferentin trägt zudem relevante Inhalte aus politischen Gremien auf Landesebene in die Arbeitskreise hinein und unterstützt so die fachliche Einordnung aktueller Entwicklungen. Der Arbeitskreis dient als zentrales Austausch- und Abstimmungsgremium, in dem aktuelle Problemlagen thematisiert, Entwicklungen reflektiert sowie fachliche und strukturelle Fragestellungen gemeinsam bearbeitet werden.
- Darüber hinaus wird der Arbeitskreis genutzt, um über aktuelle Entwicklungen innerhalb der LAG JSA BW zu informieren, politische Neuerungen zu vermitteln und relevante Rahmenbedingungen gemeinsam mit den Fach- und Führungskräften zu klären.

2. Modellprojekt Slay! your career

- Das in Baden-Württemberg einzigartige Modellprojekt „SLAY your career“ gefördert durch den Masterplan Jugend der Landesregierung Baden-Württemberg wurde bereits im Jahr 2024 durch die Projektstandorte begonnen und dient zur Förderung der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit. Es wurde von der LAG JSA BW in Auftrag gegeben und wird durch den Paritätischen Baden-Württemberg an 5 Standorten in Baden-Württemberg durchgeführt. Das Pilotprojekt konnte im Jahr 2025 um ein Jahr Projektlaufzeit verlängert werden und endet zum 31.12.2026. Im Jahr 2025 fanden regelmäßig digitale Austauschsitungen statt, an denen die Bildungsreferentin, die handlungsfeldverantwortliche Person aus dem Vorstand und Fachkräfte, die mit der Zielgruppe arbeiten, teilnahmen. Durch den regelmäßigen Austausch konnten beispielsweise verschiedene Herangehensweisen und Methodiken reflektiert und evaluiert werden. Ebenfalls war eine Projektbeiratssitzung für den 13.10.2025 geplant und vorbereitet, die kurzfristig abgesagt und auf das Jahr 2026 verschoben werden musste.
- Die Fach- und Führungskräfte der Projektstandorte kamen gemeinsam mit der Bildungsreferentin und der handlungsfeldverantwortlichen Person aus dem Vorstand am 25.11.2025 zusammen. Ziel des Treffens war der Austausch zu aktuellen Herausforderungen, Möglichkeiten und Chancen. Ebenfalls wurde das Treffen zur Planung weiterer Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Im Plenum konnte entschieden werden, die Handreichungen „Fachliche Standards für die arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit in Baden-Württemberg“ und „Leitlinien zur strukturellen Verankerung von arbeitsweltbezogener Jugendsozialarbeit auf kommunaler Ebene in Baden-Württemberg“ zu erarbeiten und an die Öffentlichkeit zu geben. Zur Erarbeitung der Handreichungen wurden gemeinsam mit den Fach- und Führungskräften Unterarbeitsgruppen gegründet, um die gemeinsame Arbeit strukturiert und im Sinne der Expertise aus der Praxis zu formulieren. Im Rahmen des Projektes wurde zudem beschlossen, einen professionellen

Kurzfilm zu produzieren, um die Herausforderungen sichtbar zu machen, mit denen sich zunehmend mehr junge Menschen konfrontiert sehen. Ziel ist es, der Zielgruppe soll eine authentische und eigene Stimme zu verleihen, die ihre Problemlagen prägnant und eindrücklich vermittelt. Der Kurzfilm soll über das Modellprojektes „SLAY your career“ hinaus auch mittel- bis langfristig für Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.

- Sowohl die Erarbeitung der Handreichungen als auch die Produktion des Filmes werden im Jahr 2026 weitergeführt, abgeschlossen und veröffentlicht.

3. Angebote von und Zusammenarbeit mit den Ministerien

- Auch 2025 wurde die Arbeit mit politischen Entscheidungsträger*innen fortgeführt. Ein besonderes Augenmerk lag weiterhin auf den AVdual-Begleitungen, hierfür bestanden Kontakte ins Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus.
- Maren Janetzko hatte in 2025 weiterhin einen Sitz in der Arbeitsgruppe Anschlussperspektiven, um die Interessen der jungen Menschen zu vertreten.

4. Rechtliche Neuerung SGB II und III

- Der Arbeitskreis beschäftigte sich mit rechtlichen Regelungen und Änderungen in den Rechtskreisen SGB II und III und deren Relevanz für die arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit. Neben dem SGB III Modernisierungsgesetz zu verschiedenen Bereichen der Arbeitsförderung und dem § 16k SGB II (Ganzheitliche Förderung) war dies insbesondere der § 31a SGB III (Schülerdatennorm). Unter Berücksichtigung der abschließenden Mitteilung des Bundesrechnungshofes¹ zu Jugendberufsagenturen ist für 2026 geplant zu prüfen, wie die rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit in Baden-Württemberg in der Praxis erfolgt und wahrgenommen wird.

5. Politische Lobbyarbeit / Wahlen

- Für das Frühjahr 2026 stehen Landtagswahlen in Baden-Württemberg an, der Übergang Schule Beruf kann durch arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit, die an den individuellen Bedarfslagen und Hürden junger Menschen Perspektiven aufzeigt, Unterstützung bieten. Dementsprechend ist es wichtig, die Bedeutsamkeit und Wirkung arbeitsweltbezogener Jugendsozialarbeit auf Landesebene zu stärken.
- Zudem wurde wiederholt auf die finanzielle Situation auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene hingewiesen.

6. Durchgeführte Veranstaltungen:

- In Kooperation mit dem KVJS findet zweimal jährlich der Landesarbeitskreis Jugendberufshilfe statt. Als Vertreterin der LAG JSA war die zuständige Bildungsreferentin für die Planung, Durchführung und Evaluation der Herbstsitzung des Landesarbeitskreises Jugendberufshilfe verantwortlich. Die Herbstsitzung fand am 16.10.25 digital statt. Im LAK JBH haben Vertreter*innen des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport und des Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration einen Sitz. Ebenfalls sind Träger der öffentlichen Jugendhilfe und der freien Jugendhilfe, die Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit und die Berufsbildungswerke BW im LAK JBH vertreten.

¹ https://www.bundesrechnungshof.de/SharedDocs/Downloads/DE/Berichte/2025/jugendberufsagenturen-voll-text.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Ausblick:

- Die arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit ist im SGB VIII verankert und hat gemäß § 10 SGB VIII Vorrang vor anderen Hilfen. Für das Jahr 2026 ist vorgesehen, die Bedeutung des § 13 SGB VIII für junge Menschen bis 27 Jahre gegenüber politischen Entscheidungsträger*innen weiter zu stärken. Als gesetzlich verankerte Pflichtleistung soll insbesondere die Umsetzung auf kommunaler Ebene ausgebaut werden. Hierfür wird die Zusammenarbeit mit kommunalen Spitzenverbänden intensiviert.
- Das Modellprojekt „SLAY your career“ hat erfolgreich junge Menschen erreicht und ihnen Anschlussperspektiven eröffnet. Vor dem Hintergrund des Projektendes Ende 2026 ist die Entwicklung neuer Modellprojekte geplant, um bewährte Ansätze weiterzuführen und neue Zugänge zu erproben. Hierbei sind auch mögliche Schnittstellen zu anderen Handlungsfeldern zu berücksichtigen.
- Junge Menschen mit niedrigen oder fehlenden Schulabschlüssen haben eingeschränkte Zugangschancen zu Ausbildung und tragen ein erhöhtes Risiko, diese nicht erfolgreich abzuschließen. Daher ist eine kontinuierliche Begleitung von Beruflicher Orientierung über den Bewerbungsprozess bis zum Ausbildungsabschluss erforderlich, um nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt zu sichern.
- Ein zentrales Anliegen ist die stärkere Berücksichtigung der Lebenslagen junger Menschen in politischen Entscheidungsprozessen. Hierfür ist das Bewusstsein politischer Entscheidungsträger zu sensibilisieren und auf die Bedarfslagen hinzuweisen. Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit beschränkt sich nicht auf die Vermittlung in Ausbildung oder Beschäftigung, sondern umfasst die individuelle Unterstützung bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven unter Berücksichtigung bestehender Problemlagen.
- Im Hinblick auf die Komplexität sozialrechtlicher Strukturen ist die Stärkung rechtskreisübergreifender Unterstützungssysteme erforderlich. Insbesondere Jugendberufsagenturen sollen als zentrale Anlaufstellen auf ihr Funktionieren und ihre rechtskreisübergreifende Kooperation hin überprüft werden, um jungen Menschen einen gebündelten Zugang zu Informationen und Unterstützungsangeboten zu ermöglichen.
- Nach Besetzung der zuständigen Stelle beim KVJS ist die Wiederaufnahme von Kooperationsveranstaltungen (Forum Übergang Schule - Beruf und Fachtag Übergang Schule - Beruf) vorgesehen. Die Zusammenarbeit im Rahmen des Landesarbeitskreises Jugendberufshilfe wird fortgeführt.
- Der Übergang von der Schule in den Beruf stellt eine zentrale Phase dar, die neben der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit auch angrenzende Handlungsfelder der Jugendsozialarbeit betrifft. Eine abgestimmte Zusammenarbeit der beteiligten Akteur*innen ist geplant, um wirksame Unterstützungsstrukturen zu gewährleisten.

4.2 Mobile Jugendarbeit

Bericht: Maren Janetzko

Gremium:	LAK Mobile Jugendarbeit
Koordination:	Katrin Stegmaier und Maren Janetzko in Abstimmung mit Julius Elser (1. Vorsitzender LAG MJA/SW) und Christiane Hillig (Geschäftsführung und Servicestelle LAG MJA/SW)
Handlungsfeldverantwortliche:	Katrin Stegmaier
Mitglieder:	<u>Träger und kommunale Stellen, KVJS:</u> ▪ Daniel Bergers (Hilfe zur Selbsthilfe Reutlingen gGmbH) ▪ Birgit Blank-Gleich (Brückenhaus e.V. Kirchheim) ▪ Nico Blum (Stadt Ludwigsburg, AG Städte- und Gemeindejugendreferate) (ab 03/2025) ▪ Alison Bussey (SJR Pforzheim) ▪ Michaela Höhn-Bea (Stadt Reutlingen, AG Städte- und Gemeindejugendreferate) (03/2025 - 12/2025) ▪ Susanne Künschner (mevesta e.V. Böblingen) ▪ Cathrin Maier (eva Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.) ▪ Riva Moll (KVJS) ▪ Julian Schmid (eva Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.) ▪ Benedikt Seybel (Rems-Murr-Kreis, AG der Kreisjugendreferate) ▪ Rosemarie Weisbrod (Stadt Mannheim) <u>LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork BW:</u> ▪ Julius Elser (del. Vorstand) ▪ Eddy Götz (Servicestelle) ▪ Christiane Hillig (Servicestelle)
Arbeitsweise:	Im Berichtszeitraum fanden drei halbtägige Sitzungen am 11.02.2025, 11.07.2025 und 12.11.2025 statt.

Themenschwerpunkte und Aktivitäten des LAK:

1. Kommunale Haushaltslage:

Die kommunale Haushaltslage und damit verbunden mögliche Kürzungen von Geldern bzw. Stellen in der Mobilen Jugendarbeit wurde im Jahr 2025 zu einem dominierenden Thema. Als „Freiwilligkeitsleistungen“ - auch wenn es eigentlich keine sind - stehen Angebote der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit angesichts knapper finanzieller Mittel in den Kommunen auf dem Prüfstand. Im LAK wurden deshalb Informationen zu den Entwicklungen an verschiedenen Standorten zusammengetragen und Möglichkeiten überlegt, um die Relevanz und Wirkungen sichtbarer zu machen.

2. Psychische Belastungen junger Menschen:

Psychische Belastungen bei jungen Menschen nehmen zu. Das wird auch bei der Zielgruppe der Mobilen Jugendarbeit deutlich. Das Thema wurde deshalb auch im LAK aufgegriffen und die beiden LAGen entwickelten in enger Abstimmung Projekte im Rahmen des Masterplans Jugend, die die Problematik adressierten. Das sind das Projekt „Erreichbar“ der LAG MJA/SW, das sich direkt mit der Unterstützung psychische belasteter junger Menschen an Standorten der MJA beschäftigt, sowie das Projekt „JuPsy.net“ (s.u.), das den Fokus handlungsfeldübergreifend auf Vernetzung relevanter Akteure für einen niedrigschwelligen Zugang zu Unterstützungsangeboten sowie die Entwicklung eines Curriculums für Fachkräfte legt.

3. Umgang mit der AfD

Vor allem in Hinblick auf eine zunehmende Beteiligung der AfD in kommunalen Gremien, wie z.B. Gemeinderäten, stellt sich im LAK die Frage, inwieweit Träger der Mobilen Jugendarbeit bei ihren Veranstaltungen auch Vertreter*innen der AfD einladen bzw. zulassen müssen. Hier zeigte sich u.a. eine Diskrepanz zwischen kommunalen und freien Trägern. In diesem Kontext führte die LAG JSA am 01.12.2025 gemeinsam mit der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung einen handlungsfeldübergreifenden, digitalen Workshop mit dem Titel "Du musst nicht neutral sein!" für Fachkräfte der Jugendsozialarbeit durch.

4. Struktur des LAK MJA

Aufgrund von personellen Veränderungen und teilweise nur geringer Teilnahme von LAK-Mitgliedern an den Sitzungen befasst sich der LAK mit Fragen einer möglichen Neuausrichtung und Zusammensetzung. Dabei wurde deutlich, dass die inhaltliche Ausrichtung und insbesondere auch der intensive Austausch von den Beteiligten sehr geschätzt wird, aber auf der Leitungs- und Geschäftsführendenebene die Ressourcen begrenzt sind und deshalb oft eine Priorisierung erfolgen muss, an welchen Terminen sie teilnehmen. Gleichzeitig gab es den Wunsch nach einem zusätzlichen Sitzungstermin im Jahr 2026, da der bisherige zeitliche Umfang immer knapp ist, sowie den Wunsch nach stärkerem direktem politischem Engagement über den LAK. Hinsichtlich der Zusammensetzung des LAK wurden die beiden Sprecher*innen der AG Stadt- und Gemeindejugendreferate neu in den LAK aufgenommen, um diese Schnittstelle zu stärken.

Ausblick:

- **Fachliche Weiterentwicklung:** Die Standards und Themen der Mobilen Jugendarbeit werden auch zukünftig parallel zu den Arbeitstreffen der LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e.V. LAK MJA von Trägerseite diskutiert.
- **Ausgestaltung des LAK MJA:** Die angestrebte Umstrukturierung des LAK MJA soll 2026 weitergeführt werden. Hierfür sollen insbesondere noch weitere Träger aus den Mitgliedsverbänden der LAG JSA eingebunden und die Ausweitung von 3 auf 4 Termine im Jahr erprobt werden.
- **Schutzkonzepte:** Durch die Strategie Masterplan Kinderschutz, bei der auch die beiden LAGen beteiligt waren und sind, gewann die Thematik auf Landesebene seit 2023 an Relevanz. Zudem gibt es zunehmend auch für Träger der Mobilen Jugendarbeit Vorgaben hinsichtlich des Vorliegens eines Schutzkonzeptes für die Einrichtung. Es sollte deshalb genauer in den Blick genommen werden, wie Schutzkonzepte passend zu den Standards und Arbeitsprinzipien der Mobilen Jugendarbeit und Mobilen Kindersozialarbeit formuliert werden können.
- **Wohnungslosigkeit:** Wohnungslosigkeit ist ein gesamtgesellschaftliches Problem und betrifft auch die Zielgruppe der Mobilen Jugendarbeit in besonderem Maße. Projekte wie "Housing first" oder die Einrichtung von Notschlafstätten in Anbindung an Standorte der Mobilen Jugendarbeit treten als Lösungsansätze auf. Dies sollte auch im LAK noch intensiver aufgegriffen werden.
- **Weitere Themen:**
 - Lobbyarbeit
 - Inklusion
 - Weiterbearbeitung der oben genannten Themen

4.3 Jugendmigrationsarbeit

Bericht: Maren Janetzko

Gremium:	Koordinationskreis Jugendmigrationsdienste BW (KOK JMD)
Sprecher/Koordination:	Maren Janetzko
Handlungsfeld-verantwortliche:	Susanna Loewe-Schlaich
Mitglieder:	Koordinator*innen aller Träger von Jugendmigrationsdiensten in Baden-Württemberg: ▪ Susanna Loewe-Schlaich (IB Süd) ▪ Milena Michy (AWO Württemberg, ab 01.04.2025) ▪ Julia Müller (Diakonisches Werk Württemberg) ▪ Feven Michael (LAG KJS, Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg)
Arbeitsweise:	i.d.R. vier halb- oder ganztägige Sitzungen pro Jahr in 2025 am 07.03.25, 05.06.25, 01.10.25 und 10.12.25. Weitere Besprechungen finden nach Bedarf für bestimmte Themen statt.

Ziele:

Der Koordinationskreis verfolgt zwei Ziele:

1. die Unterstützung des Vorstandes in fachpolitischen Fragen und
2. die Begleitung der Mitarbeitenden der JMDs in Fragen der Fachlichkeit, der Qualifizierung und des Austausches. Dazu werden vom KOK zwei JMD-Arbeitstreffen pro Jahr für alle Trägergruppen geplant, organisiert und durchgeführt.

Die intensive trägerübergreifende Kooperation und Zusammenarbeit innerhalb des Koordinationskreises JMD hat zum Ziel, praxisrelevante Themen der Fachkräfte aller Verbände zu eruieren und gemeinsam auf politischer Landesebene zu agieren und bildet eine wichtige Schnittstelle zwischen Bundes- und Landesebene und den JMD-Trägern und -Einrichtungen. Praxisrelevante Themen und Bedarfe werden in den Arbeitstreffen aufgegriffen und gemeinsam mit den Fachkräften bearbeitet.

In der Zusammensetzung des KOK JMD gab es 2025 eine Veränderung. Nach dem Weggang von Sabrina Schimke (AWO Württemberg) zum 31.12.2024 ist seit 01.04.2025 Milena Michy für die AWO Mitglied des Koordinationskreises.

Der Koordinationskreis ist bestrebt, mit relevanten Stellen, wie z.B. Ministerien, auf Landesebene zu kooperieren und aktuelle Themen politisch zu platzieren. Hierfür stellt die trägerübergreifende kooperative Zusammenarbeit im KOK JMD die Basis für einen fachlich fundierten Austausch dar. Der KOK JMD stand auch 2025 in enger Kooperation mit dem Liga-Fachausschuss Migration. Dortige Vertreterin der LAG JSA (Gast-Status) ist Susanna Loewe-Schlaich, ihre Vertretung ist Maren Janetzko. Zudem besteht insbesondere über die Schnittstelle Übergang Schule-Beruf eine Vernetzung mit dem KVJS.

Themenschwerpunkte und Aktivitäten:

1. JMD-Arbeitstreffen der LAG JSA und weitere Veranstaltungen:

Digitales Arbeitstreffen am 02.04.2025:

Im ersten Arbeitstreffen für die Fachkräfte der Jugendmigrationsdienste in Baden-Württemberg lag der inhaltliche Schwerpunkt auf der Anerkennung von schulischen Bildungsnachweisen. Gemeinsam mit drei Mitarbeitenden des zuständigen Referats 41 (Zeugnisanerkennung) beim Regierungspräsidium Stuttgart wurden Abläufe besprochen und konkrete Fragen aus der Beratungsarbeit beantwortet. Die Nachfrage zu dem Thema war sehr hoch und es nahmen insgesamt 71 Personen (inkl. Referierende) am Arbeitstreffen teil.

Arbeitstreffen am 07.10.2025 in Haus der Jugendverbände Anne Frank in Karlsruhe:

Am 07.10.2025 fand ein weiteres JMD-Arbeitstreffen in Präsenz in Karlsruhe mit 37 Teilnehmenden (inkl. Referierende) statt. Bei diesem Arbeitstreffen war das Schwerpunktthema das digitale Arbeiten in den Jugendmigrationsdiensten. Neben Mitarbeitenden aus den JMD-Programmen mit digitalem Bezug (JMD digital-hub und JMD4you) stellte auch das Projektbüro jugend@bw seine Arbeit vor. Darüber hinaus beschäftigten wir uns auch mit den JMD-Aktionstagen und es gab Raum für weiteren Austausch.

Arbeitstreffen Respekt Coaches am 16.05.2024 in Nürtingen

Für die Respekt Coaches in Baden-Württemberg gab es am 07.07.2025 im Auftrag des Koordinationskreises JMD ein landesweites verbandsübergreifendes Arbeitstreffen. Dieses wurde mit Nürtingen erstmal an einem JMD-Standort durchgeführt. Nach einer Vorstellung der Arbeit am Respekt Coaches-Standort in Nürtingen, Informationen von Bildungsträgern für das RC-Programm, z.B. dem Projekt ResPACT der AKSB und Projekten der politischen Bildung des IB, und einem Austausch zu weiteren Themen, gab es am Nachmittag noch einen Input zum Thema "Radikalen und abwertenden Aussagen begegnen" mit der Fachstelle ExtremismUSDistanzierung Baden-Württemberg (FEX). Insgesamt nahmen 16 Personen inklusive Referierende am Arbeitstreffen teil.

Fachtag am 27.05.2025

Am 27.05.2025 fand der Fachtag "Gemeinsam gegen Rassismus. Vielfalt stärken. Perspektiven schaffen" im Tagungszentrum der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart statt. An der Kooperationsveranstaltung der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit zwei Projekten, der Fachstelle ExtremismUSDistanzierung BW, dem Referat Prävention beim Landeskriminalamt Baden-Württemberg und der LAG Jugendsozialarbeit BW wirkte Maren Janetzko für die LAG JSA BW an der Konzeption und Durchführung mit. Es nahmen ca. 85 Personen inklusive der Referierenden teil. Besondere Highlights des Fachtages waren ein Vortrag von Prof. Dr. Paul Mecheril und ein Gespräch mit der Antidiskriminierungsstelle des Landes Baden-Württemberg.

2. Behandelte Themen und Stellungnahmen des Koordinationskreises:

- Entwicklung in den Jugendmigrationsdiensten (finanzielle Ausstattung und Fallzahlen/Klient*innen) sowie Begleitung der JMD-Arbeit in Baden-Württemberg in Form von trägerübergreifendem Austausch über Themen, Struktur und Arbeit an den einzelnen Standorten
- Begleitung des Präventionsprogrammes „Respekt Coaches“ in Baden-Württemberg als Teil des Bundesprogramms JMD in Form von trägerübergreifendem Austausch über Projektverlauf, Projektstruktur und die Arbeit an den einzelnen Standorten
- Abstimmung zur Umsetzung des Programms Mental Health Coaches, Überlegungen zur Weiterführung des Programms nach Beendigung der Förderung durch das BMBFSFJ und Positionierung zur kurzfristigen Beendigung des Programms zum 31.12.2025.
- Abstimmung zur Umsetzung des Programms JMD digital-hub (s. auch Einbindung in das zweite JMD-Arbeitstreffen 2025)
- Bildungsintegration von jungen Zugewanderten im Alter von 16 bis 26 Jahren / VABO mit besonderem Fokus auf junge Zugewanderte, die im VABO und anderen bisherigen Angeboten scheitern, Beteiligung in der AG Anschlussperspektiven mit der Regionaldirektion der Agentur für Arbeit, dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, dem Ministerium für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus, dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, KVJS und VHS.
- Finanzielle Ausstattung im Kinder- und Jugendplan des Bundes und in den JMD-Projekten
- Absprachen zur Lobbyarbeit auf Landes- und Bundesebene

- Austausch und Abstimmungen zu Entwicklungen gesetzlicher Rahmenbedingungen (z.B. Bezahlkarte, Jobturbo)
- Auseinandersetzung mit Schnittstellenthemen der LAG JSA, z.B. Öffentlichkeitsarbeit und Inklusion

Ausblick:

- Stärkung von JMD und Respekt Coaches-Standorten in BW
- Teilnahme an landes- und bundesweiten Lobbyveranstaltungen
- Reaktionen auf die finanzielle Situation in den JMD und den Status des Gesamtthemas "Migration" auf politischer Ebene
- Trägerübergreifende Begleitung und Vernetzung der JMD-Standorte sowie der Respekt Coaches-Standorte in Baden-Württemberg
- Kooperation und Austausch mit den Standorten im Projekt JMD digital-hub in Baden-Württemberg
- Wiederaufnahme bzw. Intensivierung des Austausches mit dem neu für die JMD zuständigen Referat 41 im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration
- Fachtag zum Thema „Macht und Autorität“ in Kooperation mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit dem Projekt „Politische Jugendbildung“ der AKSB, der Fachstelle Extremismusdistanzierung und dem Landeskriminalamt, Referat Prävention
- Gemeinsame Positionierung mit dem Liga FAM zu aktuellen rechtlichen Themen, z.B. GEAS-Reform
- Schwerpunktthemen:
 - Auswirkungen des gesellschaftlichen und politischen Rechtsrucks und der Förderpolitik auf die JMD-Arbeit und die Integration junger Menschen in Baden-Württemberg
 - Auswirkungen aktueller Gesetzgebungen auf die Lebenswelt junger Menschen (u.a. Bezahlkarte, Migrations- und Asylrecht, Jobturbo, Regelungen im Zugang zu Sprachkursen und im Übergang Schule-Beruf).
 - Bildungsintegration und Anschlussperspektiven junger Zugewanderter
 - Folgen des Krieges in der Ukraine und in Gaza

4.4 Schulsozialarbeit

Bericht: Janet Geltz

Gremium:	AK Schulsozialarbeit
Koordination:	Janet Geltz
Handlungsfeld-verantwortliche*r:	Katrin Stegmaier
Mitglieder:	Für die Schulsozialarbeit aus den Mitgliedsverbänden und ihren Trägern/Einrichtungen entsendete Fach- und Leitungskräfte sowie Referent*innen <u>Diakonie:</u> ▪ Catharina Werner (Diakonie Baden) ▪ Cord Dette (Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH) ▪ Katrin Stegmaier (Diakonisches Werk Württemberg) ▪ Stefan Schmeckenbecher (Diasporahaus Bietenhausen) <u>Katholische Jugendsozialarbeit:</u> ▪ Dr. Maria Hackl (DiCV Rottenburg-Stuttgart) ▪ Dr. Markus Mayer (DiCV Freiburg) ▪ Marike Jüdes (DiCV Freiburg) ▪ Natascha Zöller (Caritasverband für Stuttgart e.V.) <u>Der Paritätische:</u> ▪ Michael Groh (Waldhaus Jugendhilfe gGmbH) ▪ Regina Groth-Kramer (Pro Juventa) ▪ Kerstin Hahn (Der Paritätische BW e.V.) <u>Internationaler Bund:</u> ▪ Anja Kaiser-Maleta (IB Nordwürttemberg) ▪ Rebecca Barensteiner (IB Süd) <u>Arbeiterwohlfahrt:</u> ▪ Laura Streitbürger (Arbeiterwohlfahrt Württemberg) ▪ Nadine Hempke ab 04/2025 (Arbeiterwohlfahrt Böblingen-Tübingen) ▪ Stephan Wandernoth ab 08/2025 (Arbeiterwohlfahrt Heidelberg) <u>LAG JSA:</u> ▪ Janet Geltz (Bildungsreferentin für Schulsozialarbeit)
Arbeitsweise:	i.d.R. drei halbtägige Sitzungen pro Jahr im Jahr 2025 am 11. März, 08. Juli und 11. November.

Themenschwerpunkte und Aktivitäten:

Im Jahr 2025 waren bezogen auf die Schulsozialarbeit in Baden-Württemberg folgende Themen von besonderer Bedeutung: die Verwaltungsvorschrift Schulsozialarbeit und die Teilnahme an dem vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration gegründeten Arbeitskreis VwV Schuso, das Startchancenprogramm des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport, der Runde Tisch Ganzttag und weitere Themen mit Auswirkung auf das Handlungsfeld und die dort begleiteten jungen Menschen. Dies waren unter anderem das Handyverbot an Schulen und die entsprechende schulgesetzliche Änderung, die geplanten Änderungen durch das LKJHG, der Bereich der Schutzkonzepte, die anstehenden Wahlen und vieles mehr. Alle Themen wurden im Arbeitskreis Schulsozialarbeit thematisiert sowie bearbeitet und wo nötig und möglich inhaltlich in verschiedenen Austauschformaten mit den Kooperationspartner*innen der LAG JSA diskutiert.

1. Regelaustausch Netzwerk Schulsozialarbeit

Der Regelaustausch mit dem Vorstand des Netzwerks Schulsozialarbeit wurde 2025 fortgeführt, teilweise aber auch durch anlassbezogene Treffen ergänzt. Insgesamt fanden fünf Treffen sowie weiteren bilateralen Gesprächen statt. Bei den Austauschtreffen wurden aktuelle landweite Entwicklungen besprochen, gemeinsam bewertet und die weiteren Schritte geplant.

2. Austausch mit dem KVJS-Landesjugendamt

Mit den Kolleg*innen des KVJS fanden in 2025 zwei Treffen für einen Regelaustausch sowie weitere bilaterale Telefonate zu verschiedenen Themen statt. Zudem war der KVJS im Herbst 2025 erneut im Arbeitskreis Schulsozialarbeit zu Gast, um aktuelle Entwicklungen der Schulsozialarbeit in Baden-Württemberg auf Basis der Statistik des Landesförderprogramms vorzustellen.

3. Verwaltungsvorschrift Schulsozialarbeit

Im Frühjahr 2024 beschloss der Landtag die Schulsozialarbeit im Rahmen einer Verwaltungsvorschrift, welche die aktuellen Förderrichtlinien ablösen sollen, neu zu regeln. Mit der Umsetzung wurde das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration beauftragt, welches eine Arbeitsgruppe "Verwaltungsvorschrift Schulsozialarbeit" ins Leben rief.

Die LAG Jugendsozialarbeit sowie weitere einschlägige Verbände und Institutionen waren und sind Teil dieser AG.

Die LAG JSA informierte die Mitglieder über den Arbeitskreis Schulsozialarbeit und die entsprechenden Verteiler über alle aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich. Die Unterarbeitsgruppe beauftragt durch den AK Schulsozialarbeit hatte weiterhin Bestand. Mitglieder der Unterarbeitsgruppe waren in 2025:

- Dr. Maria Hackl (DiCV Rottenburg-Stuttgart)
- Marike Jüdes (DiCV Freiburg)
- Kerstin Kleinheinz (Der Paritätische BW e.V.)
- Katrin Stegmaier (Diakonisches Werk Württemberg)
- Laura Streitbürger (Arbeiterwohlfahrt Württemberg)
- Catharina Werner (Diakonie Baden)

Die Koordination übernahm Janet Geltz.

Die Unterarbeitsgruppe tagte im Jahr 2025 sechs Mal und erarbeitete eine erste grundsätzliche Einschätzung des Anhörungsentwurfs zur Verwaltungsvorschrift zur Förderung von Schulsozialarbeit an öffentlichen Schulen und informierte die Politik über die Entwicklungen.

Da der Prozess zur Erarbeitung der Verwaltungsvorschrift aktuell ruhendgestellt ist, jedoch noch nicht abgeschlossen ist, bleibt die UAG bis auf weiteres bestehen.

4. Startchancen BW

Im Auftrag des AK Schulsozialarbeit besuchte Janet Geltz verschiedene einschlägige Informationsveranstaltungen auf Bundes- und Landesebene zum Startchancenprogramm. Die hier erhaltenen Informationen werden in den AK Schulsozialarbeit und in das Netzwerk Startchancen BW zurückgeführt.

Mit Beginn des Startchancenprogramms im Schuljahr 2024/2025 richtete die LAG Jugendsozialarbeit das Netzwerk Startchancen BW, im Auftrag des AK Schulsozialarbeit, ein. Das Netzwerk Startchancen BW richtet sich an interessierte Referent*innen, Leitungskräfte, Fachkräfte aus Stabsstellen und Fachkräfte in der Schulsozialarbeit von Mitgliedsverbänden und Mitgliedseinrichtungen und informiert über die aktuellen Entwicklungen im Startchancenprogramm. Janet Geltz plante und koordinierte im Jahr 2025 acht digitale Netzwerktreffen und bereitete die entsprechenden Informationen für die geteilte digitale Plattform auf. Basis der Informationen waren Kooperationsgespräche mit den involvierten Ministerien, der Geschäftsstelle für das Startchancenprogramm in BW, weiteren involvierten Institutionen sowie bundes- und landesweite Informationsveranstaltungen.

5. Handyverbot an Schulen

Die fortschreitende Digitalisierung und deren Auswirkungen auf junge Menschen, die Handlungsfelder und deren sich veränderte Aufgaben sind beständig Thema im Arbeitskreis Schulsozialarbeit. Im Rahmen einer solchen Auseinandersetzung wurde auch die angedachte schulgesetzliche Änderung zur Nutzung digitaler Endgeräte diskutiert. Eine Unterarbeitsgruppe bestehend aus Cord Dette (Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH), Marike Jüdes (DiCV Freiburg) und Janet Geltz in Funktion der Koordination wurde durch den AK Schulsozialarbeit beauftragt eine Stellungnahme zu erstellen.

Im Fokus der Stellungnahme an das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport standen insbesondere die Regelungen zur Nutzung digitaler Endgeräte und die Beteiligung junger Menschen an der Ausgestaltung schulischer Ordnungen. Die Anmerkungen zielten darauf ab, die Perspektiven und Bedarfe junger Menschen im Gesetzgebungsprozess stärker zu berücksichtigen.

6. GaFöG Ganztagsförderungsgesetz

2024 gründete das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport den "Runden Tisch Ganztag". Auch im Jahr 2025 war die LAG JSA durch Janet Geltz bei diesem vertreten. Der Prozess zur Erstellung des Leitbildes und die Veröffentlichung dieses wurde im Mai 2025 abgeschlossen. Insgesamt tagte der Runde Tisch in 2025 drei Mal. Parallel zu diesem Prozess wurde Ende 2025 auf Bestreben von GEW und Verdi die Initiative Jugendhilfe und Ganztag gegründet. Die LAG Jugendsozialarbeit ist Mitglied in diesem losen Verbund. Beim Ganztagskongress auf der didacta in Stuttgart beteiligte sich die Initiative an der Forderung nach mehr finanzieller Unterstützung für qualitativ hochwertige Ganztagsangebote, die von pädagogischen Fachkräften der Jugendhilfe getragen und durch gesellschaftliche Akteure ergänzt werden sollen.

7. Selbstverständnis von Schulsozialarbeit

Der Prozess zur Positionierung bezogen auf das Selbstverständnis in der Schulsozialarbeit mit anschließendem Fachkräftehearing konnte auch 2025 leider nicht aufgenommen werden. Die oben benannten Themen banden die vorhandenen zeitlichen wie auch personellen Ressourcen. Nach wie vor misst die LAG JSA diesem Thema aber einen sehr hohen Stellenwert bei und ist bestrebt den Prozess zeitnah zu starten.

Ausblick:

In 2026 ist geplant insbesondere folgende Themen zu bearbeiten:

- Gezielte Weiterentwicklung der Konzepte der Schulsozialarbeit in Bezug auf Aufgabenstellungen im Hinblick auf sich verändernde Bedarfe junger Menschen (Mentale Gesundheit, Beteiligung, Inklusion, erweiterter Bildungsbegriff, Demokratiebildung, Ganztagskonzepte, Prävention, Digitalisierung, Übergänge der Schüler*innen)
- Entwicklung von Konzepten zur Unterstützung eines gelingenden und abgestimmten Zusammenwirkens einer zunehmenden Anzahl an unterschiedlichen Akteur*innen an den Schulen (Multiprofessionelle Teams an Startchancenschulen, Betreuungskräfte Ganztag, Schulbegleitung, Präventionsfachkräfte, Beratungslehrer/innen etc.): Auseinandersetzung mit weiteren Partner*innen an der Schule und Rolle der Schulsozialarbeit
- Mitwirkung bei der Entwicklung der neuen Verwaltungsvorschrift für die Schulsozialarbeit
- Begleitung von Startchancen BW, Beratung der Mitgliedseinrichtungen diesbezüglich und Kooperation mit der Geschäftsstelle Startchancen BW. Fortsetzung des Netzwerk Startchancen BW.
- Stärkung von Standards und der damit verbundenen Haltung von Fachkräften in der Schulsozialarbeit: Umsetzung eines Fachkräftehearings zum Selbstverständnis in der Schulsozialarbeit

4.5 Jugend- und Azubiwohnen

Bericht: Markus Mayer, Sophia Bruck

Gremium:	AK Jugend- und Azubiwohnen
Koordination:	Dr. Markus Mayer, Sophia Bruck (ab 01.07.2025)
Handlungsfeldverantwortlicher:	Dr. Markus Mayer
Mitglieder:	Diakonie: - Thomas Bär, Geschäftsführer Evangelische Wohnheime, Stuttgart IB: - Michael Gärtner, IB-Jugendgästehaus, Leonberg KVJS: - Dejan Mater, KVJS LAG KJS: - Markus Bentele, Abteilungsleitung Wohnen beim Caritasverband Karlsruhe e.V., Einrichtungsleitung Jugendgästehaus Kettelerheim - Nicole Geffert, IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. - Manuel Schätzle, Geschäftsführer Katholisches Jugendgästehaus, Freiburg - Henrik Beer, Geschäftsführer Kolpinghäuser Deutschland GmbH Karlsruhe - Lena Müller, Pädagogische Leiterin Kolpinghaus Karlsruhe - Robert Klima, Vorstand Kolpinghäuser Stuttgart - Dr. Markus Mayer Diözesan Caritas Verband, Freiburg - Andreas Schirrmeister, Wohnen und Begleiten CJD LAG JSA: - Sophia Bruck, Bildungsreferentin der LAG JSA für das Handlungsfeld Jugendwohnen (ab 01.07.2025)
Sprecher:	Markus Bentele, Abteilungsleitung Wohnen beim Caritasverband Karlsruhe e.V., Einrichtungsleitung Jugendgästehaus Kettelerheim
Arbeitsweise:	Im Jahr 2025 fanden insgesamt vierhalbtägige Sitzungen am 23.01., 26.03., 23.07., und 21.10. statt.

Themenschwerpunkte und Aktivitäten

1. VwV Azubiwohnen

In 2025 fand das Anhörungsverfahren zur VwV Auszubildenden Wohnen statt, durchgeführt durch das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen. Die VwV Auszubildenden Wohnen geht auf die Fördergrundlage „Junges Wohnen – Wohnheimplätze für Auszubildende“ und die Fördergrundlage „Junges Wohnen – Modernisierung von Wohnheimplätzen für Auszubildende“ zurück.

Im Rahmen der Anhörung konnten verschiedene Einschränkungen der geplanten VwV angemerkt werden, die die Bezuschussung von Azubiwohnheimen einschränken würde.

2. **Verspätete Auszahlung Blockschulzuschüsse**

Seit Sommer 2024 zahlt das Regierungspräsidium Stuttgart die an die Jugendwohnheime abgetretenen Zuschüsse für Blockschüler nur noch verspätet oder gar nicht aus. Die Vorsitzenden der LAG JSA haben daraufhin im Dezember 2024 ein Schreiben an das Regierungspräsidium verfasst. Die bereits im Jahr 2024 beschriebene Situation der nicht ausgezahlten Blockschulzuschüsse seitens des Regierungspräsidiums Stuttgart war auch in 2025 ein zentraler Schwerpunkt des Handlungsfeldes. Weiterhin wurden der Mehrheit der Jugend- und Azubiwohnheime nicht die in Aussicht gestellten Beträge ausgezahlt. Viele Wohnheimbetreibende sind im Jahr 2025 dazu übergegangen, keine Abtretungserklärungen mehr anzunehmen, um sich selbst vor weiterem wirtschaftlichen Schaden bzw. drohenden Insolvenzen zu schützen. Im Jahr 2025 fanden mehrfach Gespräche mit - unter anderem – Vertreterinnen des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport und des Regierungspräsidiums statt, um die Problemlage zu besprechen und jeweilige Lösungen zu finden. Neben den Gesprächen wurden zudem mehrfach Schreiben an entsprechende politische Entscheidungsträgerinnen formuliert, um auf die Situation und drohende Folgen hinzuweisen sowie auf eine Problemlösung hinzuwirken.

Im Rahmen der nicht ausgezahlten Blockschulzuschüsse wurden ebenfalls die Kontakte zu Arbeitgeberorganisationen insbesondere im Handwerk ausgebaut und gestärkt.

3. **AG Azubiwohnen**

Die Bildungsreferentin und die handlungsfeldverantwortliche Person aus dem Vorstand nahmen gemeinsam an der Herbstsitzung der AG Azubiwohnen des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus teil. In diesem Gremium hat die LAG JSA BW einen ständigen Sitz.

4. **Fachtagung Jugendwohnen**

Von der jährlichen Jahrestagung im Handlungsfeld Jugendwohnen zwischen KVJS und LAG JSA wurde aufgrund personeller Engpässe abgesehen. Eine erneute Planung des Fachtages Jugendwohnen ist für 2026 geplant.

Für die Jahrestagung Jugendwohnen findet ein regelmäßiger Austausch zwischen verantwortlichen Personen beim KVJS und der Bildungsreferentin statt. In Zusammenarbeit mit dem KVJS wurden die Jugendwohnheime angeschrieben und mittels Fragebögen Themenwünsche und Bedarfe der Fachkräfte für einen Fachtag erhoben, die in die weitere Planung und Durchführung im Jahr 2026 eingehen werden.

Ausblick und Ziele für 2026:

- Die Verzögerungen in den Auszahlungen der Blockschulzuschüsse werden weiter beobachtet und gegenüber politischen Entscheidungsträger*innen die Tragweiten der Situation dargestellt.
- Für die geplanten Anpassungen der VwV Blockschulunterricht haben die Bildungsreferentin und die handlungsfeldverantwortliche Person aus dem Vorstand in Abstimmung mit dem AK Azubi- und Jugendwohnenbereits gegenüber dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport mitgeteilt, gerne daran mitzuwirken.
- Ebenfalls wurde im AK Azubi- und Jugendwohnen beschlossen, sich für eine Erhöhung des in der VwV Blockschulunterricht festgeschriebenen Tagessatzes einzusetzen.
- In 2026 soll ebenfalls die Situation, der immer mehr wohnungslosen jungen Menschen in den Blick genommen werden. Eine Zusammenarbeit mit angrenzenden Handlungsfeldern ist hierbei notwendig. Erhebungen zeigen, dass es im Jahr 2025 so viele wohnungslose junge Menschen gab, wie noch nie zuvor. Im Zuge dessen ist ebenfalls der stetige Anstieg von Mietpreisen zu berücksichtigen.

5. Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg (SKJB)

Die SKJB wird getragen durch die drei Träger Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit (LAG JSA), Landesjugendring (LJR) und Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ).

2025 war die SKJB bei der LAG JSA mit insgesamt 1,5 VK besetzt. Die Prozente waren verteilt auf Sandy Wolf (70%), Florian Langer (80%). Zudem übernahm Florian Langer im Zeitraum vom 01.01.2025 bis 31.05.2025 20% Stellenanteile von einer SKJB-Kollegin vom LJR und stockte damit auf 100 % auf.

Des Weiteren startete Julia Hilbert zum 01.02.2025 mit 25 % im SKJB Bereich Landesjugendforum und steigerte vom 01.07.2025 bis zum 30.09.2025 auf 65 % und arbeitet seit dem 01.10.2025 mit 95 % innerhalb der SKJB im Projekt Landesjugendforum.

Die LAG JSA ist durch Katrin Stegmaier in der Steuerungsgruppe und auf Leitungsebene vertreten. Diese begleitet die inhaltlichen Entscheidungen der SKJB gemeinsam mit den beiden Leitungskräften des LJR (Buddy Dorn) und der LKJ (Susanne Rehm).

Neben den extern sichtbaren Geschäftsbereichen sind die Gesamtkoordination (LJR) und die Dokumentation sowie Evaluation (LAG JSA) weitere interne Geschäftsbereiche der SKJB. Die LAG JSA ist - mit den zur Verfügung stehenden Fachkräften - für die Bereiche Vernetzung und Dokumentation/Evaluation verantwortlich im Sinne von Planung, Organisation und Umsetzung der Konzepte. Eine weitere Zuständigkeit liegt anteilig gemeinsam mit Stellenprozenten, die beim LJR verortet sind, im Wahlalter-Bereich. Die Teamleitung hat seit dem Weiterentwicklungsprozess Caroline Zielbauer (LJR) inne. Aufgrund ihrer Elternzeit wurde bis April 2025 die Stelle von Bistra Ivanova vertreten.

Im Bereich der **Vernetzung** standen zwei größere Veranstaltungen im Fokus. Die Durchführung Barcamps zum Thema Kinderbeteiligung und die Durchführung von Jugendbeteiligung Connected 4.0 in Ettlingen. Darüber hinaus war die SKJB an unterschiedlichsten Vernetzungstreffen und Gremien mit Inputreferaten und Workshops beteiligt. Für die Jugendsozialarbeit sind insbesondere ein gesteigertes Engagement im Handlungsfeld Schulsozialarbeit und im Projekt Pädagogische Gruppenarbeit nennenswert. Die im Jahr 2024 begonnene Kooperation mit dem KVJS im Rahmen der zweitägigen **Fortbildung „Partizipation und Schulsozialarbeit – Zwei Begriffe, die zusammengehören“** wurde im Jahr 2025 fortgesetzt.

Im Jahr 2025 führte die SKJB ihre Aktivitäten im Arbeitsbereich „**Wahlalter**“ strategisch weiter. Ziel war es, Fachkräfte zu qualifizieren und junge Menschen in ihrem politischen Engagement sowie bei der Wahrnehmung ihres Wahlrechts zu stärken.

Ein Schwerpunkt lag auf der Begleitung junger Gemeinderät*innen nach den Kommunalwahlen. Gemeinsam mit dem Projekt „The Land of Young Ehrenamt“ des Landesjugendrings Baden-Württemberg sowie regionalen Kooperationspartner*innen wurde das Format „NextGen Gemeinderat“ umgesetzt. In Heilbronn, Biberach und Freudenstadt fanden drei Vernetzungveranstaltungen für junge Gemeinderät*innen statt, die dem überregionalen Austausch im Kontext jugendrelevanter Themen dienten.

Im Hinblick auf die Landtagswahl 2026 wurden Fachkräfte qualifiziert, Arbeitsmaterialien erstellt und das Workshop-Format „Deine Stimme, Dein Land?“ für junge (Erst-)Wähler*innen entwickelt. Die erste Durchführung erfolgte Ende 2025, weitere Workshops folgen Anfang 2026. Insgesamt sind 50 Workshops geplant, die landesweit nach dem Peer-to-Peer-Ansatz von geschulten jungen Engagierten (Teamer*innen) in Einrichtungen der Jugend- und Jugendsozialarbeit durchgeführt werden. Ergänzend wurden Qualifizierungsangebote und Arbeitsmaterialien für Fachkräfte erstellt, unter anderem zum Themenfeld „Haltung und Neutralität“.

Zudem wurde 2025 das Beratungs-Förderprogramm „Gemeinderatsarbeit zukunftsfähig gestalten“ umgesetzt, an dem drei Kommunen beteiligt waren. Die Förderung hatte mitunter das Ziel, jungen Menschen den Einstieg in die Gemeinderatsarbeit zu erleichtern oder

perspektivisch durch neue Strategien die Gemeinderatsarbeit für junge Menschen in Kommunen in Baden-Württemberg attraktiver zu gestalten. Die Auswertung erfolgt 2026.

Die entwickelten Materialien und Inhalte wurden über die Kanäle der SKJB veröffentlicht. Darüber hinaus wurde eine digitale Kampagne zur Landtagswahl 2026 vorbereitet, um junge Wähler*innen gezielt über Social Media anzusprechen und zur Wahlteilnahme zu motivieren.

Der Bereich Wahlalter nimmt in 2026 noch die Landtagswahl in den Fokus und wird dann bis Ende Mai 2026 abgewickelt.

Anfang 2025 startete das vom Landesjugendkuratorium beauftragte und vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration geförderte Projekt „**Landesjugendforum BW**“ in der SKJB BW.

Ziel ist es innerhalb von zwei Jahren – also bis Ende 2026 – Handlungsempfehlungen für die Landesregierung BW zu verfassen, wie eine wirkmächtige und nachhaltige Beteiligung von vielfältigen jungen Menschen auf Landesebene aussehen kann.

Der erste Schritt in dem Projekt war eine Umfeldanalyse, um den Ist-Stand der aktuellen Jugendbeteiligung auf Landesebene zu ermitteln.

Außerdem wurden junge Menschen für eine beratende Expert*innengruppe für das Projekt zusammengestellt. Wichtig war hier eine diverse Zusammensetzung und der damit verbundene Schonraum / die damit verbundene Beziehungsarbeit.

Um die Bedürfnisse, Meinungen und Ideen von jungen Menschen herauszufinden, wurden sogenannte Designwerkstätten durchgeführt. Dabei fanden 10 Designwerkstätten statt: Teils in den Räumen der jungen Menschen vor Ort, teils in bestehenden Formaten oder digital und eine offene Designwerkstatt in Stuttgart am 23.09., bei der im zweiten Teil auch Minister Manne Lucha, Ministerin Theresa Schopper, die jugendpolitischen Sprecher und Vorsitzende des Landesjugendkuratoriums mit den jungen Menschen im Gespräch waren.

Zudem fanden 7 Dialogwerkstätten statt, in denen Fachkräfte auf der Metabene ihre Erfahrungen und Sichtweisen für Jugendbeteiligung auf Landesebene sammeln und diskutieren konnten. Eine weitere Dialogwerkstatt fand mit jugendpolitischen Akteur*innen statt.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurde ein eigener Instagram-Kanal (landesjugendforum_bw) eingerichtet. Auch auf der Homepage www.skjb-bw.de finden sich Informationen zum Projekt.

Ausblick auf 2026

Im Projekt Landesjugendforum werden weitere Dialog- und Designwerkstätten stattfinden. In diesen Workshops steht die Entwicklung von Prototypen im Mittelpunkt. Dabei geht es vor allem darum, die Ideen und Hinweise für mögliche Beteiligungsformate sowie die dafür wichtigen Strukturen möglichst detailliert zu erarbeiten. Wie schon zuvor prägen Ergebnisoffenheit, Freiwilligkeit und Vielfalt den gesamten Prozess.

Die bisher bei der LAG JSA angesiedelten Bereiche Vernetzung, Dokumentation und Evaluation werden eingestellt und die Stellenanteile im neuen Konzept der SKJB ab 2026 verteilt.

Der neue Arbeitsbereich Beratung wird in 2026 konzeptionell ausgearbeitet und startet mit ersten Beratungen.

Die SKJB wird in 2026 ein Schwerpunktjahr mit dem Motto „Vielfalt in kommunaler Beteiligung“ starten. Mit im Fokus wird auch die Vielfalt junger Menschen stehen und damit auch die Möglichkeit auf die Bedarfe junger Menschen aus benachteiligten Lebenslagen einzugehen.

6. Weitere Schwerpunktthemen und Aktivitäten

6.1 Fachpolitische Vertretung

Masterplan Jugend

VwV KJA/ JSA

Im Rahmen mehrerer vom Sozialministerium einberufener Termine zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten des Masterplans – darunter Projekte im Masterplan, institutionelle Förderung sowie die Sichtbarkeit des Masterplans (09.01.2025, 21.11.2025 und 03.02.2026) – nahm Katrin Stegmaier als Vertretung der LAG Jugendsozialarbeit teil. Die dort gewonnenen Impulse und fachlichen Diskussionen flossen in die Weiterentwicklung der Arbeit der LAG JSA ein. Daraus entstand unter anderem im September 2025 ein neues Projekt zum Thema psychische Belastungen junger Menschen (siehe Kapitel 6.2 Durchführung von Projekten).

Einrichtungen der Jugendsozialarbeit können im Rahmen des Landesjugendplans weiterhin Förderung für Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung erhalten für

- Projekte mit Bildungscharakter
- Themenorientierte Bildungsmaßnahmen
- Aus- und Fortbildung von Jugendleiter*innen
- Jugendberufshilfe

Die LAG Jugendsozialarbeit berät die Einrichtungen und koordiniert die Antragstellung.

Die Antragstellung erfolgt weiterhin digital über OASE BW in Kombination mit schriftlichen Unterlagen mit Originalunterschrift.

Zur Nutzung von Bildungskonzepten in der Antragsstellung des Landesjugendplans ist die LAG JSA weiterhin im Kontakt mit der Akademie der Jugendarbeit als beratender Stelle und setzt sich mit dem Bildungsverständnis der Jugendsozialarbeit auseinander. Insgesamt wird die Relevanz von Bildungskonzepten für die Antragsstellung durch die Träger weiterhin als eher gering erachtet.

Dialogstruktur der Verbände der Jugendsozialarbeit

Die Dialogstruktur der gesamten Säule JSA (LAG JSA BW, LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork BW e.V. und Netzwerk Schulsozialarbeit BW e.V.) wurde weiter vertieft und alle wichtigen Entscheidungen und Planungen (Fachtage, Projektausschreibungen etc.) werden abgestimmt. Auch werden gemeinsame Gespräche mit den jugendpolitischen Sprechern der demokratischen Parteien in Regierung und Opposition geführt und Papiere dazu erarbeitet.

Die Absprache der LAG Jugendsozialarbeit mit der LAG Mobilen Jugendarbeit/Streetwork aus 2022 bezüglich dem zur Verfügung stellen der BiRef-Stelle bestand 2025 weiterhin fort.

Masterplan Kinderschutz

Seit der Initiierung des Begleitkreis Masterplan Kinderschutz im Januar 2024 ist die LAG JSA ein fester Bestandteil und hat bei der Erarbeitung des Kinderschutz-Strategie des Landes inhaltlich mitgearbeitet.

Es fanden im Jahr 2025 drei Begleitgruppensitzungen (10.04.25, 10.07.25 und 14.11.25) statt. Im Sommer 2025 wurde das Ergebnis aus den Arbeitsgruppen als ersten Aufschlag der Strategie Masterplan Kinderschutz² mit 52 Maßnahmen veröffentlicht.

Seit Dezember 2025 ist die passende Homepage online und für eine Informationsoffensive übernimmt die Familienforschung die Verantwortung und möchte im Jahr 2026 ein Kompetenzteam Kinderschutz einberufen.

² https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Kinder-Jugendliche/Strategie_Masterplan_Kinderschutz_BW.pdf

Darüber hinaus nahm Katrin Stegmaier digital an einem Fachgespräch "Schutz durch Vernetzung: Interdisziplinarität im Kinderschutz" von der Grünen Landtagsfraktion am 11. April 2025 teil.

Überarbeitung der VwV BiRef

Im Februar 2025 startete das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration die „Überarbeitung der Verwaltungsvorschrift zur Förderung von Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten im Bereich der verbandlichen und offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit“ und beteiligte hierbei auch die Verbände. Die LAG JSA nahm an den Vorbesprechungen (20.02.25, 21.05.25 und 25.09.25) teil und reichte fristgerecht zum 10.10.25

eine entsprechende Stellungnahme zum Entwurf ein. Die Verwaltungsvorschrift wurde am 10. Dezember 2025 veröffentlicht und tritt zum 01.01.2026 in Kraft.

LKJHG Prozess

Der bereits 2022 begonnene Prozess zur Novellierung des LKJHG wurde in 2025 abgeschlossen. Im Februar 2025 wurde ein Anhörungsentwurf zum LKJHG vorgelegt, zu dem die LAG JSA eine Stellungnahme formuliert hat. Im Oktober 2025 wurde der Gesetzesentwurf verabschiedet und zum 01.01.2026 ist das überarbeitete LKJHG in Kraft getreten.

6.2 Durchführung von Projekten

„männlich.jung.geflüchtet“

Das Projekt „männlich.jung.geflüchtet“ startete in der Fortführung am 01.04.2023 und umfasste sechs geplante Standorte, von denen vier in eine aktive Projektlaufzeit (bis 30.08.2025) gehen konnten:

- Projekt „**Yalla, salim – gemeinsam statt einsam**“ - Stadtjugendring Esslingen e.V.
- Projekt „**step by step**“ - BruderhausDiakonie Deizisau
- Projekt „**look ahead**“ - Oberlin e.V Ulm
- Projekt „**Streetwork/Mobile Jugendarbeit mit geflüchteten jungen Männern in Friedrichshafen**“ - Arkade e.V. Friedrichshafen

Die beiden anderen Standorte konnten auf Grund von fehlendem Personal die Teilnahme am Projekt nicht starten.

Ziel des Modell-Projekts ist es, Handlungsansätze der Jugendsozialarbeit mit geflüchteten jungen Männern zu erproben, die durch besonders riskantes Verhalten auffällig werden.

Am 1. Juli 2025 feierte das Team des Modellprojekts „männlich.jung.geflüchtet“ mit ca. 60 interessierten Personen aus Verwaltung und Fachöffentlichkeit im futurum der Diakonie Württemberg das Ende der erfolgreichen Projektzeit. Intensiv wurden die gewonnenen Erkenntnisse diskutiert, Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Integration, Manfred Lucha sprach ein Grußwort vor Ort.

Er betonte die Notwendigkeit, sich für die Zielgruppe des Projektes und eine vielfältige Gesellschaft einzusetzen.

An den Fachvortrag von Dr. Matthias Schneider von der FU Berlin, der die vielfältigen, häufig schrecklichen Erlebnisse von jungen Männern auf der Flucht bis zu ihrem Ankommen in Deutschland nachzeichnete, schloss sich die Präsentation der Projektergebnisse an.

An den Projektstandorten wurden gelingende Zugänge zur Zielgruppe junger volljähriger geflüchteter Männer erschlossen, die Methoden und Handlungsansätze der Jugendsozialarbeit im Kontext der Zielgruppe weiterentwickelt und so eine gelingende Begleitung und Beratung ermöglicht.

Das Projekt hat deutlich gezeigt: es ist möglich erfolgreich mit der benannten Zielgruppe zu arbeiten, allerdings braucht es ein Bewusstsein dafür, dass junge geflüchtete Männer

Zielgruppe von Jugendsozialarbeit sind, und den Wunsch, diese erreichen zu wollen. Wenn Jugendsozialarbeit mit ausreichenden Ressourcen ausgestattet ist, kann sie auch hier erfolgreich agieren.

Die Projektstandorte selbst präsentierten sich bei einem Markt der Möglichkeiten im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung.

Im Rahmen des Projektes ist eine Handreichung für Fachkräfte in der Jugendsozialarbeit entstanden, die die Erkenntnisse hinsichtlich einer gelingenden Begleitung und Beratung von jungen geflüchteten Männern für die Praxis anwendungsbezogen zusammenfasst. Diese und weitere Informationen zum Projekt finden sie auf der Website der LAG JSA männlich.jung.geflüchtet². Um die Ergebnisse noch mehr Personen zugänglich zu machen, wurde das Projekt vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration bis 30.06.2025 verlängert und in diesem Rahmen weiteres Material zu entwickeln und bis zu 10 Transferworkshops (von Fachkräften für Fachkräfte) durchzuführen.

Projekt zur Förderung schwer erreichbarer geflüchteter Mädchen und junger Frauen II

Seit 2023 findet im Auftrag der LAG JSA BW, durchgeführt durch IN VIA Katholische Mädchen-Sozialarbeit Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. das Modellprojekt zur „Förderung schwer erreichbarer geflüchteter Mädchen und junger Frauen II“ statt, das im Rahmen des Masterplans Jugend durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg gefördert wird. Die Förderung war zunächst bis Ende 2025 angelegt und konnte 2025 um ein Jahr bis Ende 2026 verlängert werden.

Insgesamt waren im Jahr 2025 8 Projekt-Standorte, verteilt über Baden-Württemberg, aktiv:

- Blossom. IN VIA Rottenburg-Stuttgart (Schwäbisch Gmünd)
- Ashana. IN VIA Freiburg
- HERstory: Gemeinsam stark in der Gesellschaft. Sozialdienst muslimischer Frauen Stuttgart e. V.
- Yallah - Auf geht's!. Mädchen*Informations- und Beratungszentrum / Mädchen*treff e.V. Tübingen
- Mädchen*stärken. Trägerverein Freies Kinderhaus Nürtingen e. V.
- Girl's world. Caritas Ettlingen e. V.
- HerVoice: Stärkung von Frauen und Mädchen mit Fluchterfahrung. CJD Baden-Württemberg
- Begleitung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen mit Fluchthintergrund. LuCa Heidelberg e.V.

Im Berichtsjahr 2025 wurden an allen Standorten vielfältige Einzel- und Gruppenangebote umgesetzt. Im Einzelsetting reichten diese von kurzfristigen, niedrigschwelligen Beratungsgesprächen bis hin zu intensiven, längerfristigen Begleitungen, die den Teilnehmerinnen Stabilität und Orientierung boten. Insgesamt wurden 530 Einzelsettings mit 1.340 Teilnehmerinnen durchgeführt.

Auch im Gruppensetting wurden zahlreiche Formate angeboten, die Räume für Begegnung, Austausch und gemeinsames Lernen eröffneten. Dazu gehörten unter anderem interkulturelle Begegnungen wie Feste, Picknicks und Ausstellungen, außerdem Freizeitangebote, kreative Workshops, sportliche Aktivitäten sowie Empowerment-Formate zu Selbstbehauptung, Selbstverteidigung und Ausdruck. Insgesamt fanden 250 Gruppenveranstaltungen statt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Bildungs- und Berufsorientierung, um die Teilnehmerinnen bei der Entwicklung eigener Perspektiven zu unterstützen. Dabei zeigte sich erneut, dass verlässliche Beziehungsarbeit ein zentraler Faktor für erfolgreiche Arbeit mit geflüchteten Mädchen und jungen Frauen ist. Vertrauen kann vor allem dann wachsen, wenn sprachliche

Barrieren abgebaut werden, die Räume Sicherheit vermitteln und Ansprechpersonen kontinuierlich erreichbar und zugewandt sind.

Zudem fanden im Jahr 2025 an allen Standorten Gespräche zur langfristigen strukturellen und finanziellen Verankerung der Angebote auf kommunaler Ebene statt. Das 5. Projektteamtreffen der operativ Verantwortlichen am 5. Dezember 2025 beim Mädchen*treff Tübingen e. V. bot darüber hinaus Raum für Austausch, Reflexion und die gemeinsame Weiterentwicklung der Arbeit.

Pädagogische Gruppenarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit – Gruppenarbeit stärken!

Das Projekt „Gruppenarbeit stärken!“ wurde zum 01.01.2025 mit einer zweijährigen Laufzeit bis zum 31.12.2026 fortgeführt. Ziel der Verlängerung ist die Weiterentwicklung, Qualifizierung und nachhaltige Verankerung pädagogischer Gruppenarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit.

Im Förderjahr 2025 lag der Schwerpunkt auf:

- der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung bestehender Gruppenangebote,
- der Qualifizierung von Fachkräften,
- der fachlichen Vernetzung und Reflexion,
- sowie der Verbreitung von Erkenntnissen und Materialien.

Das Projekt baut auf Erkenntnissen der Vorjahre auf, welche die hohe Wirksamkeit von Gruppenarbeit für soziale Kompetenzen, Selbstwirksamkeit und Teilhabe junger Menschen belegen.

Zielsetzung im Jahr 2025

Ziele für junge Menschen

- Stärkung von Selbstwirksamkeit, sozialer Kompetenz und Zugehörigkeit
- Förderung von Partizipation und Eigenverantwortung
- Unterstützung bei Zielklärung und Alltagsbewältigung
- Ermöglichung stabiler sozialer Beziehungen und Peer-Unterstützung

Fachliche Ziele

- Weiterentwicklung und Verstetigung von Gruppenarbeit als Methode
- Ausbau von Qualifizierung, Reflexion und fachlichem Austausch
- Entwicklung und Bereitstellung von Arbeitsmaterialien und Konzepten
- Vernetzung von Fachkräften und Stärkung kollegialer Beratung

Umsetzung im Jahr 2025

Gruppenangebote (Übersicht)

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 15 Gruppenangebote bei 14 Trägern umgesetzt. Hierfür gab es zwei Ausschreibungsphasen mit dem Projektstart zum 01.01.2025 sowie zum 01.09.2025. Die Gruppen arbeiteten in festen Settings mit in der Regel 5–12 Teilnehmenden und wöchentlichen Treffen. Alle Angebote waren verpflichtend partizipativ ausgerichtet und wurden von qualifizierten Fachkräften im Tandem begleitet.

Durchgeführte Gruppenangebote (ohne inhaltliche Darstellung):

- Queer Teens (Tritta e.V., bis 03/2025)
- Mädchentreff im Café Filsbach
- Schulübergreifende Gruppe für ukrainische Schüler*innen
- Freiraum W7 (Die Falken Mannheim)
- DIDGAH (Caritas Emmendingen)
- „Zwischen Fake und Realität“ (SOS-Kinderdorf Göppingen)
- Teeniejugendskreis Nordstadtkids
- Ghibli Treff / Quöhr Café (Öhringen)

- Rund um die Farm (Landschule Bad Boll)
- Teeniejugendskreis Südstadtkids (ab 09/2025)
- SIH Vaihingen – Sozialkompetenztraining
- Girl* Power Gruppe (Freiburg)
- Starke Kinder (Freiburg-Herdern)
- Männersache – Gemeinsam wachsen (Ulm)
- Naturspaß (BDP)
- Jugendhaussprecher (Mariaberg)

(inkl. Nachrückverfahren und Anpassungen während des Jahres)

Projektbegleitung und Qualitätssicherung

Die Projektbegleitung umfasste:

- Koordination und Steuerung des Gesamtprojekts
- Fachliche Beratung der Standorte
- Organisation von Ausschreibungen und Auswahlverfahren
- Durchführung von Qualifizierungen und Austauschformaten
- Controlling und Mittelverwaltung

Ein zentraler Bestandteil war die verbindliche Teilnahme der Fachkräfte an projektbegleitenden Maßnahmen.

Qualifizierungen

Die Qualifizierung der Fachkräfte war ein Kernbestandteil des Projekts:

- Digitaler Projektauftritt (verpflichtend)
- Schulung für neue Gruppenleitungen
- Integrierte Basisqualifizierung (Blended Learning)
- Digitales Fachgespräch mit 44 Teilnehmenden
- Ausbau weiterer Qualifizierungsangebote

Zusätzlich wurden frei gewordene Mittel gezielt für erweiterte Fortbildungsangebote eingesetzt.

Fachlicher Austausch (Onlinetreffs)

Im Jahr 2025 fanden neun verpflichtende Onlinetreffs statt:

- Reflexion der Gruppenarbeit
- Kollegiale Beratung
- Bearbeitung fachlicher Fragestellungen
- Wissenschaftlich begleitete Dokumentation

Diese Formate erwiesen sich als zentral für die Qualitätsentwicklung und Professionalisierung.

Wissenschaftliche Begleitung

Die wissenschaftliche Begleitung fokussierte sich auf:

- Weiterentwicklung des Konzepts zielorientierter Gruppenarbeit
- Evaluation der Projektumsetzung
- Identifikation von Gelingensbedingungen
- Entwicklung von Fortbildungsmodulen und Materialien

Ein wesentliches Ergebnis war die Überprüfung und Weiterentwicklung des fachlichen Konzepts im Praxiszusammenhang.

Öffentlichkeitsarbeit und Transfer

Aufbau und Launch der Projektwebsite: www.gruppenarbeit.info (20.09.2025)

Veröffentlichung von Fachmaterialien und Konzepten

Start einer Social-Media-Kampagne

Planung weiterer Fachveranstaltungen

Ziel war die breite Veröffentlichung der fachlichen Projektergebnisse.

Bewertung des Projektjahres 2025

Erreichte Wirkungen

- Erfolgreiche Umsetzung und Stabilisierung von Gruppenangeboten
- Deutliche Qualifizierung und Professionalisierung von Fachkräften
- Etablierung von Reflexions- und Austauschstrukturen
- Fortschritte bei der Standardisierung und Qualitätssicherung von Gruppenarbeit

Herausforderungen

- Rückgang der Bewerbungen (7 Bewerbungen in 2025 gegenüber 44 im Jahr 2023)
- Begrenzte personelle und zeitliche Ressourcen bei Trägern
- Höhere Anforderungen an die teilnehmenden Träger und Fachkräfte durch geschärfte Qualitätskriterien

Fachliche Einordnung

Das Projektteam hat die Hypothese, dass die strategische Fokussierung auf Qualität statt Quantität zu einem Rückgang der Bewerbungslage führte. Trotzdem wird diese Engführung als sinnvoller Schritt zur nachhaltigen Stärkung professioneller Gruppenarbeit bewertet.

Fazit

Im Zeitraum 01.01. – 31.12.2025 wurde das Projekt erfolgreich umgesetzt. Der Schwerpunkt lag auf der qualitativen Weiterentwicklung pädagogischer Gruppenarbeit, der Professionalisierung der Fachkräfte sowie der nachhaltigen Verankerung wirksamer Methoden in der Praxis.

Das Projekt leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung sozialer Teilhabe, Persönlichkeitsentwicklung und Integration junger Menschen sowie zur fachlichen Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit.

Slay! Your career – Förderung der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit

Seit 2023 wird das Modellprojekt „SLAY your career“ im Auftrag der LAG JSA BW durch den Paritätischen Baden-Württemberg umgesetzt und im Rahmen des Masterplans Jugend durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg gefördert. Die ursprünglich bis Ende 2025 angelegte Förderung konnte im Jahr 2025 um ein weiteres Jahr bis zum 31.12.2026 verlängert werden.

Im Berichtsjahr arbeiteten fünf Projektstandorte in Baden-Württemberg:

- kit jugendhilfe Tübingen
- Jugendagentur Heidelberg & JobCentral Weinheim als Verbund
- Arbeitsförderung Karlsruhe (afka) & Verein für Jugendhilfe Karlsruhe (vfj) als Verbund
- AWO Schwäbisch Hall
- Jugendhilfswerk Freiburg

Das Projekt richtet sich an junge Menschen bis 27 Jahre, die aus sämtlichen Regelangeboten (Schule, Ausbildung oder Arbeit) herausgefallen sind oder denen ein Abbruch solcher Anschlüsse droht. Häufig befinden sie sich in multiplen Krisenlagen, etwa aufgrund psychischer Belastungen, prekärer Lebensverhältnisse, sozialer Isolation oder negativer Vorerfahrungen mit Institutionen. Ziel von SLAY your career ist es, diese jungen Menschen niedrigschwellig, flexibel und ganzheitlich zu unterstützen und gemeinsam mit ihnen Perspektiven, Anknüpfungspunkte und berufliche Orientierung zu entwickeln, sofern nicht zunächst andere akute Problemlagen bearbeitet werden müssen.

Die Arbeit an den Standorten ist bewusst unterschiedlich ausgerichtet und orientiert sich an den jeweiligen Bedarfen und Ressourcen. Je nach Standort stehen Gruppenangebote und Peer-to-Peer-Ansätze oder individuelles Case Management im Vordergrund. Gemeinsam ist allen Angeboten, dass die Zielgruppe selbst über ihre Teilnahme, Aktivitäten, Planung mitentscheiden kann und durch die Unterstützung in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt werden soll. Das Projekt versteht sich dabei als verlässliche Anlaufstelle, die nach der „Willkommen-

zurück“-Methode arbeitet: Auch nach längeren Unterbrechungen können junge Menschen jederzeit wieder an das Angebot anknüpfen und erneut Hilfe erhalten. An allen Standorten zeigt sich, dass Beziehungsarbeit zentral ist, da Vertrauen und Öffnung nur auf der Grundlage verlässlicher und kontinuierlicher Kontakte entstehen können. Vor diesem Hintergrund ist eine langfristige und regelhafte Finanzierung besonders wichtig, damit die Fachkräfte die Zielgruppe verlässlich begleiten können.

Insgesamt konnten im Berichtszeitraum 30 junge Menschen in klassische Anschlüsse wie Schule, Ausbildung oder FSJ vermittelt werden. Weitere 22 junge Menschen wurden in

stabilisierende Maßnahmen angebunden, etwa an Therapie, Jugendhilfe nach SGB VIII oder unterstützende Leistungen nach SGB IX.

Während der zeitweisen Vakanz der Projektmitarbeitendenstelle (01.06.25 - 01.10.2025) unterstützte Katrin Stegmaier durch die Teilnahme an den Projekttreffen und organisatorisch im Hintergrund.

Am 25.11.2025 kamen die Fach- und Führungskräfte der Projektstandorte gemeinsam mit der Bildungsreferentin und der handlungsfeldverantwortlichen Person aus dem Vorstand zusammen. Das Treffen diente dem Austausch über aktuelle Herausforderungen, Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten sowie der weiteren Planung von Öffentlichkeitsarbeit. Im Plenum wurde entschieden, zwei Handreichungen zu erarbeiten: „Fachliche Standards für die arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit in Baden-Württemberg“ sowie „Leitlinien zur strukturellen Verankerung von arbeitsweltbezogener Jugendsozialarbeit auf kommunaler Ebene in Baden-Württemberg“. Zur Erarbeitung wurden Unterarbeitsgruppen gebildet, die die praktischen Erfahrungen aus den Standorten strukturiert aufbereiten und die Inhalte im Jahr 2026 finalisieren sollen. Außerdem wurde beschlossen, einen professionellen Kurzfilm zu produzieren, um die Lebenslagen und Herausforderungen der Zielgruppe sichtbarer zu machen, ihr eine authentische Stimme zu geben und die Bedeutung der Arbeit nicht nur über Zahlen, sondern auch über persönliche Eindrücke und emotionale Zugänge zu vermitteln. Sowohl die Handreichungen als auch der Kurzfilm werden im Jahr 2026 weitergeführt, abgeschlossen und veröffentlicht.

„Jugendsozialarbeit mit psychisch belasteten jungen Menschen im Netzwerk“ (JuPsy.Net)

Das Projekt JuPsy.Net („Jugendsozialarbeit mit psychisch belasteten jungen Menschen im Netzwerk“) startete zum 01.09.2025 und verfolgt u.a. das Ziel, ein rechtskreisübergreifendes und multiprofessionelles Netzwerk zur besseren Unterstützung psychisch belasteter junger Menschen aufzubauen. Von September bis Dezember 2025 ist der Projektstart erfolgreich gelungen und zentrale Grundlagen für die weitere Arbeit wurden geschaffen.

Zu Beginn wurden aktuelle Studien und empirische Erkenntnisse zu psychischen Belastungen junger Menschen systematisch ausgewertet. Dabei konnten zentrale Trends wie die zunehmende psychische Belastung, insbesondere im Kontext von Krisen, sozialen Beziehungen, Mediennutzung und Vereinsamung, identifiziert werden. Diese Ergebnisse bilden die fachliche Grundlage für die weitere Projektentwicklung.

Parallel dazu fanden erste fachliche Austauschformate statt: Ein Expert*innenhearing mit Fachkräften der Schulsozialarbeit sowie explorative Einzelinterviews mit Schlüsselpersonen aus Jugendsozialarbeit und Gesundheitssystem lieferten wichtige Einblicke in Bedarfe, bestehende Angebotsstrukturen und Kooperationsdefizite. Deutlich wurde insbesondere ein wachsender Unterstützungsbedarf, unzureichende Vernetzung zwischen den Hilfesystemen sowie ein hoher Qualifizierungsbedarf bei Fachkräften.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Aufbau von Kooperationsstrukturen. Erste Kontakte und Austauschprozesse zwischen Akteur*innen aus Jugendsozialarbeit, Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie weiteren relevanten Diensten wurden initiiert. Ergänzend wurde ein regelmäßiger Austausch mit dem Modellprojekt „ERREICHBAR“ etabliert, um Erfahrungen zur Umsetzung multiprofessioneller Zusammenarbeit zu bündeln.

Im ersten Projektquartal konnten zentrale fachliche Grundlagen erarbeitet, Bedarfe präzisiert und erste Schritte zum Aufbau eines tragfähigen Netzwerks sowie zur Entwicklung zukünftiger Qualifizierungsangebote eingeleitet werden.

7. Interessenvertretung auf Landesebene

Im Jahr 2025 war die LAG Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg in den folgenden Gremien aktiv vertreten.

Land Baden-Württemberg	
Landesjugendkuratorium	Dr. Markus Mayer (in Stellvertretung des vormaligen Mitglieds Philipp Löffler)
Lenkungsgruppe Masterplan Jugend	Katrin Stegmaier; Stellvertretung: Dr. Markus Mayer
Landesjugendhilfeausschuss	Für die LAG JSA: Katrin Stegmaier als Stellvertretung für Michael Spielmann (Liga) Einzelverbandlich aus dem Vorstand: Matthias Reuting und Laura Streitbürger
AG Azubiwohnen	Dr. Markus Mayer, Sophia Bruck
AG VwV außerschulische Jugendbildung	Katrin Stegmaier
AG VwV Schulsozialarbeit	Katrin Stegmaier, Janet Geltz
Runder Tisch Ganztage des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport	Janet Geltz
Begleitgruppe Masterplan Kinderschutz	Katrin Stegmaier; Stellvertretung Maren Janetzko
Regelkommunikation Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration	Katrin Stegmaier; Stellvertretung: Dr. Markus Mayer
Regelkommunikation Ministerium für Kultus, Jugend und Sport	Katrin Stegmaier; Stellvertretung: Dr. Markus Mayer
Regelkommunikation Jugendpolitische Sprecher*innen	Katrin Stegmaier; Stellvertretung: Dr. Markus Mayer ggf. weitere Vorstandsmitglieder
Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.	
Liga-Ausschuss Migration (Gaststatus)	Susanna Loewe-Schlaich, Stellvertretung: Maren Janetzko
Liga-Ausschuss Kinder, Jugend und Familie (Gaststatus)	Katrin Stegmaier, Stellvertretung: Dr. Markus Mayer, Susanna Loewe-Schlaich
Sonstiges	
LAK Jugendberufshilfe (KVJS)	Susanna Loewe-Schlaich, Michael Körner, Sophia Bruck (ab 07/2025)
Abstimmungsgespräche Verbände Jugendarbeit – Jugendsozialarbeit	Katrin Stegmaier, Stellvertretung: Dr. Markus Mayer
Bündnis für Demokratie und Menschenrechte	Laura Streitbürger, Stellvertretung: Katrin Stegmaier

Beirat Projekt Integrationsoffensive (AGJF)	Maren Janetzko
Beirat und Lenkungsgruppe Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung	Katrin Stegmaier
Begleitgruppe „Jugenddialoge auf Landkreisebene“	Maren Janetzko
Beirat „Gruppenarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit – Gruppenarbeit stärken!“	Dr. Markus Mayer; für SKJB: Florian Langer
Beirat „SLAY your career“	Sophia Bruck
Beirat Förderung schwer erreichbarer geflüchteter Mädchen und junger Frauen II	Sophia Bruck
Beirat Projekt „Auf dem Weg zu mehr Adaptivität im Unterricht“ – AdaptUnS“ des IBBW	Janet Geltz
Beirat Projekt „ERREICHBAR“ (LAG MJA/SW)	Katrin Stegmaier
Runder Tisch jugend@bw	Janet Geltz, Stellvertretung: Maren Janetzko
AG Anschlussperspektiven (Koordination über Regionaldirektion der Agentur für Arbeit)	Maren Janetzko
Projektjury Förderprogramme KVJS	Maren Janetzko, Stellvertretung: Dr. Markus Mayer
Projektjury „Modellhafte Projekte MJA/MKSA“ (LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork e.V.)	Maren Janetzko, Stellvertretung: Katrin Stegmaier
Projektjury „Partizipative Suchtprävention im Jugendalter“	Maren Janetzko, Stellvertretung: Katrin Stegmaier
Projektjury Ferry Porsche Challenge 2025 „Chancen zu wachsen“	Maren Janetzko, Stellvertretung: Katrin Stegmaier

8. Ausblick

Für 2026 stehen in der Arbeit der LAG JSA insbesondere folgende Schwerpunkte an:

8.1 Weiterentwicklung der JSA, insbesondere bezogen auf folgende Themen:

- Entwicklung, Beginn und Begleitung von Projekten über den offenen Fördertopf des Masterplans Jugend
- Begleitung der Entwicklung zur Landesweiten Kinderschutz-Strategie durch die Teilnahme an der Begleitgruppe Masterplan Kinderschutz
- Weiterentwicklung der handlungsfeldbezogenen Arbeitskreise und daraus entwickelten Aktivitäten
- Stärkung politischer Themen in der Jugendsozialarbeit
- Die Position der Jugendsozialarbeit stärken und die Sichtbarkeit erhöhen
- Verdeutlichung der Wirksamkeit von Jugendsozialarbeit, insbesondere vor dem Hintergrund der kommunalen Haushaltslage

8.2 Fachpolitische Vertretung für die Anliegen der Zielgruppe und die Handlungsfelder der Jugendsozialarbeit:

- Umsetzung der neuen Verwaltungsvorschrift zur außerschulischen Jugendbildung
- Umsetzung der Zielvereinbarungsgespräche mit dem Ministerium für Soziales, Arbeit und Gesundheit³
- Ausarbeitung von Vorschlägen für die Verstetigung des Masterplans Jugend
- Weiterführung der kontinuierlichen Gespräche mit der Landesregierung, den Landtagsfraktionen und den Ministerien (Ministerium für Soziales, Arbeit und Gesundheit, Ministerium für Kultus und Ministerium für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus)
- Politische Gespräche mit neu gewählten Landtagsabgeordneten und Positionspapiere zur Einbringung zentraler Anliegen der Jugendsozialarbeit in die Regierungsbildungsprozesse.
- Ausarbeitung und Umsetzungsplanung des Themenfeldes Inklusion
- Stärkung von Kinderschutz und Schutzkonzepten in den Felder der Jugendsozialarbeit
- Stellungnahmen und Positionspapiere zu aktuellen Themen und Bedarfen aus den Handlungsfeldern der Jugendsozialarbeit

8.3 Weiterentwicklung der Arbeitsstrukturen der Jugendsozialarbeit:

- Verbandliche Referent*innen aus dem Programm Bildungsreferent*innen des Ministeriums für Soziales, Arbeit und Gesundheit weiter in die LAG JSA Struktur einbinden
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Referent*innen der LAG JSA
- Weiterentwicklung der Kooperationsstrukturen innerhalb der LAG Jugendsozialarbeit, insbesondere zwischen den Arbeitskreisen, und Stärkung von Schnittstellen zwischen den Handlungsfeldern
- Stärkere Einbindung der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung in die verbandlichen Strukturen der LAG JSA
- Umsetzung der überarbeiteten VwV BiRef

Verfasser*innen:

Maren Janetzko, Janet Geltz und Sophia Bruck, Bildungsreferent*innen der LAG JSA

Florian Langer, Julia Hilkert und Sandy Wolf, Referent*innen der SKJB

Katrin Stegmaier und Dr. Markus Mayer, geschäftsführender Vorstand der LAG JSA

Stuttgart, den 30.06.2026

³ Aufgrund des Ausblicks wird in diesem Kapitel die neue Bezeichnung der Ministerien nach der Landtagswahl 2026 verwendet.